

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 34

Artikel: Der Character des Gerechten, nach dem 15. Psalm
Autor: Am Stein, J.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

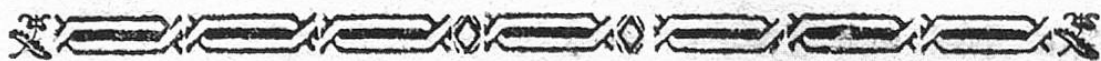
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer ihm sich widersetzt, muß ausgerottet werden!
Der Spötter Schwarm vergeh, es treffe sie der Tod!
Kein Frevel, kein Betrug sey künftig mehr auf Erden.
O meine Seele schwing dich auf und lobe Gott!



Der Character des Gerechten, nach dem
15. Psalm. Von ebendemselben.

Wer ist, Allseliger, der Mann,
Der sich des Vorrechts rühmen kann,
Im Zelte deines Heils zu wohnen?
Herr, wer ist würdig hinzugehn,
Wo deine Heiligen dich sehn,
Voll deiner Herrlichkeit,
Umringt von deinen Thronen?

Der ist es, der mit kühnem Geist
Dem Weg des Sünders sich entreißt,
Sich vest in jeder Tugend übet;
Ohn Amt und Lohn zu thun erliest
Was ehrbar und was heilig ist,
Und schnöder Lügen Feind
Die Wahrheit standhaft liebet;



Der keines Menschen Ehre kränkt,
 Von Brüdern gern das beste denkt,
 Mit falscher Zunge Niemand tödet,
 Der Einfalt keine Netze stellt,
 Den Feind nicht, ob er könnte, fällt,
 Für Lück und Trug zu groß
 Stets wie er denkt redet;

Der nicht des reichen Frevlers schont,
 Den Armen schützet und belohnt,
 Ihn liebt, wenn er den Herrn verehret;
 Der sich auch fremden Glückes freut,
 Auch ohne Pfand dem Nachbar leiht,
 Den Schwur ihm hält, ob er
 Sich selbst zum Schaden schwöret;

Der nicht sein Geld durch Wucher mehret,
 Der Unschuld nie das Recht verkehrt,
 Sich nicht läßt durch Geschenke blenden,
 Kühn gegen Unterdrückung strebt —
 Heil, Heil, dem Manne, der so lebt,
 Es kann ihn ewig nichts
 Vom Anschau'n Gottes wenden!

